

Zauberlehrling spielt Geld für Tablets ein

Theater Magdeburg spendet Einnahmen / Grundschule setzt auf das spielerische Lernen der deutschen Sprache

Die Bürgerstiftung Magdeburg unterstützt ein Sprach-Lern-Projekt an der Grundschule Leipziger Straße mit einem Satz Tablets. Das Geld gehört zu den Einnahmen, die ein Benefiz-Kinderkonzert am 17. April eingespielt hat.

Von Martin Rieß

Leipziger Straße • Ein Klassenraum in der Grundschule an der Leipziger Straße ist für eine außergewöhnliche Schulstunde vorbereitet: Plätzchen liegen bereit, der Tisch ist mit Blumen geschmückt. Eine Kaffeekanne steht bereit – es hat sich Erwachsenenbesuch angekündigt. Bei diesem handelt es sich um Vertreter der Bürgerstiftung Magdeburg mit den Vorständen Hans-Werner Brüning, Britta Goehring und Dennis Hippler. Fürs Theater Magdeburg sind Generalintendantin Karen Stone, der Sänger Thomas Florio und Theaterpädagoge Matthias Brandt erschienen.

Auf dem Spielplan steht an diesem Tag ein Stück in zwei Akten: Zunächst übergibt die Generalintendantin an Hans-Werner Brüning einen Spendenscheck über 5900 Euro. Diese Summe ist beim 2. Kinderkonzert am 17. April zusammengekommen. Auf der Bühne stand an diesem Tag die Vertonung des Goethedichtes Zauberlehrling durch Paul Dukas. Matthias Brandt berichtet: „Es war wirklich spannend, einzelnen Instrumenten verschiedene Rollen zuzuwei-



Schulleiterin Gudrun Strickrodt zeigt auf den Betrag von 1100 Euro im Bescheid der Stiftung. Einen Blick ins von Stiftungs-Schatzmeisterin Britta Goehring (v.l.) absegnete Dokument werfen auch Essam Abdalhadi, Hazar Salbes, Sai Bhargavi Tadimalla sowie Vijan und Saman Hussein.

sen.“ Auch Opernsänger Thomas Florio war angetan von dem Benefizprojekt, bei dem er ebenso wie alle anderen Mitstreiter im Theater mit viel Herzblut mitgewirkt hat. Er sagt: „Musik überbrückt unsere Unterschiede. Es geht darum, mit ihrer Magie zu spielen.“

Theater vermittelt Kultur

Ein Teil des Geldes fließt in die Unterstützung von Flüchtlingskindern. Die Generalintendantin ist ebenso wie

Thomas Florio keine deutsche Muttersprachlerin und sagt: „Ich kann also gut nachvollziehen, wie das ist, eine Sprache zu erlernen.“ Sie freut sich daher besonders darüber, dass Spendengelder auch ins Sprach-Lern-Projekt an der Leipziger Straße fließen. Sie wirbt derzeit auch für das Theater als Vermittler von Kultur – nicht allein für Flüchtlingskinder: „Bei uns spielen wir mit Fantasie und Visionen. Das Theater ist damit ein Platz der Freude und neuer Ideen.“ Als zweiten

Akt nimmt Gudrun Strickrodt, Schulleiterin der Grundschule Leipziger Straße, 1100 Euro von der Bürgerstiftung in Empfang. An diesem Beispiel erfahren die Besucher aus dem Theater Magdeburg aus erster Hand, was mit den Spendengeldern passiert: Das Geld wird für zehn Tablets ausgegeben, die mit Lernprogrammen ausgestattet sind. Zu denen, die die neuen Computer nutzen werden, gehören Essam Abdalhadi und Hazar Salbes. Hazar Salbes hat sich schon über das Gerät und die Lernprogram-



Einen Beitrag für die Bürgerstiftung, Projekte zu unterstützen, leistet das Theater Magdeburg: Generalintendantin Karen Stone übergibt in der Schule 5900 Euro an Hans-Werner Brüning. Fotos (2): M. Rieß

me darauf informiert und sagt: „Mit dem Tablet wird es sehr gut möglich sein, die Buchstaben und die Wörter zu lernen.“ Romy Fay gehört zu den Patenkindern in der Leipziger Straße, jenen Schülern also, die sich als Banknachbarn um die Klassenkameraden aus Flüchtlingsfamilien kümmern. Sie sagt: „Auf den Tablets gibt es ein Programm, mit dem man Silben zu Wörtern zusammensetzen kann. Da wird das Lernen sicher Spaß bereiten.“ Essam Abdalhadi verweist auf ein anderes Feld: „Mit den Tablets werden wir auch Rechnen üben.“

Spielerisches Lernen

Der Spaß ist ein Aspekt, von dem sich die Pädagogen an der Schule, zu denen in Sachen Integration gerade auch Schulsozialarbeiterin Yvonne Franke und Integrationslehrkraft Linda Kellerstraß gehören, viel

versprechen: Es geht darum, durch spielerisches Lernen Inhalte dauerhaft zu vermitteln. Daneben werde die Geräte dank Übersetzungsprogrammen die Kommunikation mit den Kindern und Eltern, bei denen die deutsche Sprache noch nicht so gut sitzt, deutlich vereinfachen.

Gudrun Strickrodt verweist derzeit auf den dringenden Bedarf der Sprachförderung für die Flüchtlingskinder: „Die Sprache ist ja Grundvoraussetzung, um dem Unterricht folgen zu können.“ Vor diesem Hintergrund müsse die zeitliche Begrenzung der Förderung hinterfragt werden, so die Einschätzung der Schulleiterin.

An ihrer Schule lernen 400 Kinder. 100 von ihnen haben einen Migrationshintergrund, 61 bekommen Sprachförderung. 24 Kinder sind erst seit wenigen Monaten in Deutschland und mussten die deutsche Sprache von Anbeginn an lernen.